

Sozialdemokratische Tageszeitung

für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Zeugsbedingungen Der Zeugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abholer 1,90 Mark. Vorkostenpreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten aufgestellt 2,40 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Abzug des Preis 12 Bfg im Voraus und 90 Bfg im Nachhinein. 12 Bfg im Voraus und 90 Bfg im Nachhinein. 12 Bfg im Voraus und 90 Bfg im Nachhinein. Halle, den 27. März 1927. Fernruf 24 605. - 3 Meile Halle. Dr. Ulrichstraße 27. - Postfachnummer 20819 Erlart

Das „Volkswort“ enthält mit folgenden Beilagen: „Hilfsblätter“, „Kinderfreund“, „Wort“, „Wolk u. Welt“ Unterhaltend eingelebte Illustrationen ist stets das Wichtigste beizubringen. Das „Volkswort“ ist das Publikationsorgan der gesonnenen Arbeiter- und Bauernvereine, der gewerkschaftlichen Organisationen und anderer Organisationen und Vereinen. - Schriftleitung: Hans 42/44, Postfach 2 Kreuzen. Fernruf 24 605. - 3 Meile Halle. Postfach 20819 Erlart

Reichswehr-Gesetz.

Das sozialdemokratische Misstrauensvotum gegen Geßler.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März. (Soz. Presse-Büro.)

Die Sitzung wurde um 1 Uhr vom Vizepräsidenten Nienke eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Misstrauensvotums.

Abg. Stüdlen (Soz.)

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses für die Reichswehrangelegenheiten, der in einem Teil der Presse scharfe Kritik erfahren hat, ist im Ausschuss diesmal gründlicher als in früheren Jahren beraten worden. Die Reichswehr allein erfordert in diesem Jahre einen Aufwuchs an allgemeinen Reichsmitteln in Höhe von 475 Millionen Mark, das ist gegenüber dem vorigen Jahr ein Mehr von 110 Millionen. Das Ministerium hat 223 Millionen Mark, dabei steht bereits fest, daß deren Ausgaben in den kommenden Jahren noch weiter steigen werden. Die in der Öffentlichkeit geübte Kritik ist deshalb nicht ganz zurecht, weil die einzelnen Kapitel der früheren Etats mit dem jetzigen nicht zu vergleichen sind. Die Inanspruchnahme der einzelnen Titel ist heute eine andere. Namentlich war der Einbruch bei der überproportionalen Mehrzahl des Auswärtigen, das die Ausgaben sehr hoch sind. Es gab dort zunächst eine Auseinandersetzung über die Frage des Staatssekretärs. Der Minister erklärte, er werde seinen Staatssekretär, seine Vertreter seien der Chef der Gesetzgebung und der Chef der Verwaltung, die politische Verantwortung könne ihm niemand abnehmen. Die Mehrheit des Ausschusses erklärte sich mit dieser Ansicht des Ministers einverstanden. Auf langen Auseinandersetzungen führte die Frage, wie sich die Reichswehr zur Republik stellen solle. Sowohl die Reichswehr als auch die Mehrheit des Ausschusses erklärten, daß die Reichswehr sich auf die Reichswehr verlassen könne und das Misstrauen gegen die Reichswehr hinsichtlich gelöst werde. Von den Vertretern der anderen Parteien wurde das bestritten und darauf hingewiesen, daß die Reichswehr bei dem Apparat verlagert habe. Nicht verlagert hat sie in Anleihen und Zinssummen, dort aber sind nicht gegen den Reichsminister sondern gegen den Reichsminister Arbeiter. Das Stille der Monopolformen bildet auch weiterhin eine drückende Last für das Reich. So wurden im Etat 300 000 Mk. für ein besonderes Anleihegeschäft in Zahl gefordert. Dieses Geschäft soll vorläufig nicht gebaut werden. Es wurden im Ausschuss Maßnahmen ergriffen, die eine Verengung dieses Anleihegeschäfts herbeiführen sollen.

Der Berichterstatter weist dann darauf hin, daß die Art, wie dem Deutschen Reich die Streitkräfte ausgebaut worden sind, offenbar direkt darauf abgesehen war, die Wehrmacht möglichst leicht gebrauchsfähig zu machen. Sieben Infanteriedivisionen stehen drei Kavalleriedivisionen gegenüber, von denen die Kavallerie die Hauptrolle spielen soll. Die Kavallerie ist geteilt, jedoch nicht, daß an deren Stelle in gleicher Stärke Infanteriedivisionen aufgestellt werden. Ein Verstoß ist an sich nicht unerwartet. Der Etat erhielt früher 22 Pf. pro Tag bei freier Unterkunft und Verpflegung. Der Reichswehretat stellt sich dagegen jährlich auf über 400 Mk. Es besteht in immer bestehenden Maße die Tendenz, die Mannschaften möglichst reich zu verpflegen zu lassen, und so kommt es, daß in der Eingangsgruppe I 36 229 Mannschaften sich befinden, in Gruppe II dagegen 88 000, also 2000 Mann mehr. Die Zahl der Unteroffiziere beläuft sich in Gruppe III auf 14 151. Die Zahl Waffen und Munition heute ganz erheblich Kosten verursachen, als ich bereits im vorigen Jahre darauf hingewiesen habe. Je weiter man aber in das System eintritt, desto mehr Schwierigkeiten lassen sich aufdecken. Wir haben heute 137 Garnitionen, es sind 27 000 Mannschaften für ein Heer von 100 000 Mann. Es gibt Garnitionen mit 2 Kompanien Infanterie und solche mit einer Eskadron Kavallerie. Wenn Regimente, die auf 4 oder 5 Bataillone verteilt sind, zum Zwecke der einheitlichen Ausbildung zu einer Lebnis zusammengezogen werden, so ermahnen daraus ganz erhebliche Unkosten. An jeder dieser Garnitionen muß ein Verwaltungsapparat vorhanden sein. Die Reichswehr verfügt über 480 Kasernen. Auf Anweisung des Ausschusses erklärte der Chef der Gesetzgebung, daß man jetzt auf eine Zusammenlegung der einzelnen Truppenteile bedacht sei. Aus der Mitte des Ausschusses wurde aber gemeldet, daß vorhandene Kasernen nach Möglichkeit ausgenutzt werden müßten. Daß die Gemeinden dagegen Sturm laufen würden, wenn sie ihre Garnitionen abgeben könnten, ist zu erwarten. Das finanzielle Interesse des Reiches liegt aber unbedingt über den Wünschen der Gemeinden.

Bei der Erörterung der politischen Einstellung der Reichswehr vertrat der Minister den Standpunkt, daß der für die Kompagnie verantwortliche Hauptmann auch auf Ersatz bedacht sein müsse. Nun ist die Kompagnie in enger Verbindung mit den ehemaligen Offizieren ihrer Truppenteile, deren Traditionen sie fortsetzen und mit den Regimenten, die alleorts gegreift worden sind. Diese Organisationen bemühen sich, ihre Angehörigen in der Reichswehr unterzubringen, und daraus erklärt sich die Einseitigkeit, die bei der Einstellung Platz greift. Nicht anders sieht es mit dem Ersatz aus. Da eine bestimmte wissenschaftliche Befähigung gefordert wird, so kommen nur ganz bestimmte Kreise dafür in Frage. Der Minister meinte, daß man das Schulwesen umgestalten müsse, um auch Kindern aus den breiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, sich eine wissenschaftliche Befähigung aneignen zu können. Auf diese Weise müßte es allerdings noch Jahrzehnte dauern, bis der Offiziersersatz anders gestaltet werden kann. Der Chef der Gesetzgebung

Stuttgarter Reichswehrkommando

und Feme-Organisation.

Eine Frage, die der dringenden Lösung bedarf.

Stuttgart, 29. März. (Eig. Dahtbericht.)

Die Montagsübung, über die sich die Schotten des Reichs gegen Schulz und Genossen ließen, endete mit einem vollen Erfolg des Staatsanwalts in Stuttgart. Er war bereits am Sonntagabend aus seiner Kabinett zur Herberge übergegangen, wobei zu bemerken ist, daß dieser so außerordentlich gutgezügelter Mensch ein ausgesprochenes Jurist sein kann. Auch der Verhandlungsführer, Landesgerichtsdirektor Dr. Kramer, ist energiegeladener gegen die Verteidigung anwesend, wodurch die Stellung des Staatsanwalts zweifellos gestärkt worden ist. Was ihm den Tag über die Verteidigung, einen der Anwesenden, Schmidt-Gallbach, bestreiten zu können. Die Aussagen der beiden letzten Zeugen, des Kriminalassistenten Steiner und Trautmann, machte die Verteidigung schonen. Beide Beamten verhielten sich wie ihre am Sonntagabend vernommenen Kollegen die volle Unschuldigkeit von Schmidt-Gallbach, seinen Betrugungen sich stets als wahr erweisen hätten. Und jene Vorleser die stets einwandfrei zu gewelten und er habe von der Polizei niemals Geld verlangt noch erhalten. Schmidt-Gallbach wurde unter lautstarker Beifall freigesprochen.

Die Annahme ändert plötzlich die Verteidigung ihre Taktik. Sie läßt sich einmal einen Freund von Geßler, wieder einen Kapitänleutnant, namens Dietrich, vornehmen. Er erklärte auf die Frage der Verteidigung, ein Verstoß des Oberleutnants Wagner zur Zeit des am ihm begangenen Mordverbrechens habe nie in Frage kommen können. Damit will die Verteidigung entgegen ihrer bisherigen Haltung beweisen, daß Wagner nie als Täter den den Angeklagten betrautet und somit gegen ihn auch keine Feme hätte angewendet werden können. Wagner selbst wird nicht einmal gefragt, ob seine vor Gericht im Gegensatz zu früheren protokollierten Vernehmungen sehr abweichenden Vernehmungen richtig seien. Er läßt nicht, wünscht aber auch keine Freisprechung der Angeklagten und hat zum Schluß, er sei von seiner Seite im Interesse der Angeklagten bereitwillig. Darauf erfolgt eine neue Verurteilung.

Zwei ärgliche Sachverständigen (Gutachten) über die Anzeigefähigkeit sind für diese ein Plädoyer, wie es besser sein werde, die Anzeigefähigkeit zu lassen. Derartige Sachverständigen sind man vor Gericht nicht oft. Auf eine Frage des Vorsitzenden an Geßler betrugt dieser, daß er in der Untersuchung und Befragung habe, er hätte den Haupttäter beim Mordverbrechen, den Profenan-

mörder Herrn nie gefannt; jetzt vor Gericht schämt er dieses „Nie“ ein und sagt, er hätte Herrn „wenn ich nicht gefannt“. Am Schluß beantragt der Staatsanwalt die Verurteilung eines Mordverbrechens von Geßler an die Ortsgruppen des Reichsbundes, das dem die fanatische politische Gesinnung des Angeklagten Geßler bewiesen werden soll. Die Verteidigung widerspricht der Verurteilung, beantragt eventuell Ausschluss der Öffentlichkeit, da der Inhalt des Mordverbrechens für die Öffentlichkeit nicht geeignet sei. Hierzu entgegnet der Staatsanwalt, er wolle die Meinung, daß die Kenntnis dieser Dinge für die Öffentlichkeit gerade sehr geeignet ist. Darauf gibt der Staatsanwalt Geßler die Erklärung ab, es handle sich in dem Mordverbrechen um eine Anzeigefähigkeit an die Ortsgruppen des Reichsbundes, das im Interesse der Landesverteidigung vom Reichswehr-Organisationen in Stuttgart ausdrücklich verboten worden sei. Der Antrag der Verteidigung auf Nichtverurteilung in der öffentlichen Sitzung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit beantragt. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verliest der Vorsitzende die Einleitung des Mordverbrechens, in der es heißt: „Der Reichsbund ist revolutionär. Unbefehligt der Reichsbund vom 1923 muss alles getan werden, um den Willen zur Macht aufzustecken“. Die Zeit arbeitet für uns!

Der Vorsitzende richtet darauf an den Staatsanwalt die Frage, ob er nun noch auf die Verurteilung des ganzen Mordverbrechens beharre. Der Staatsanwalt erwidert: „Nein“. Darauf lehnt das Gericht nach kurzer Beratung die Verurteilung des Mordverbrechens als unerschicklich ab. Damit ist die Verurteilung abgeschlossen. Die Mordverurteilung am Mittwoch erfolgen, ob das frühestens an diesem Tage in später Stunde das Urteil zu erwarten ist. Der Zwischenfall zum Schluß der Beweisaufnahme bezüglich des Mordverbrechens von Geßler, das in die Öffentlichkeit kam und welche darauf hinwirkten, daß eines Tages die wahren Anzeiger zu diesem Mordverbrechen bekannt werden und sie in bestimmten Stellen gefasst werden müßten, die sich bisher sehr geschickt der Öffentlichkeit entzogen haben.

Bei der Verpflegung des Etats der Marine wurden in der Presse Gerüchte mit dem Haushalt 1924 angefleht. Die Marineleitung erklärt dazu, daß damals, um die Stabilisierung der Marine nicht zu gefährden, absichtlich mit Fortsetzungen zurückgehalten habe. 1925 legten dann die höheren Fortsetzungen ab, die sich dann in den folgenden Jahren zu steigerten: 1924: 108,85; 1925: 155,11; 1926: 198,17; 1927: 223,40 Millionen Mark. Bis 1940 soll der Etat der Marine, da die jetzigen Staffeln als überaltert bezeichnet werden, völlig durchgeführt sein.

Abg. Schöpplin (Soz.):

Die Ausgaben des Reichsbudgets stehen in diesem Jahre noch viel mehr als in den früheren Jahren in schrecklichem Mißverhältnis zu den Einnahmen des Reiches. Die genantenen Operationen werden gemacht, um den Etat einigermaßen zu balancieren. Von den Regierungsparteien werden dort Mithilfe vorgenommen, wo es sich um die wichtigsten Kulturarbeiten handelt, die ohnehin schon seit Jahren zu kurz kommen, aber diese Parteien setzen nicht den besten Willen, bei der Reichswehr zu machen. Nimmt man die gegenwärtige Wirtschaftslage hinzu, die auch für die nächste Zeit noch keinen Aufschwung verspricht, bedenklich man die richtige Arbeitslosigkeit, den außerordentlichen Mangel an Fortschritten auf sozialökonomischen Gebiet, weil nach dem Geßler das sei, kann fällt das Mißverhältnis zwischen den Ausgaben für die Reichswehr und Kulturwerke noch mehr auf. Im Ausschuss haben wir alle diese Gedanken mit dem größten Nachdruck vorgetragen. Der Reichsbudgetrat hat unsere scharfe Verteilung erfahren und wird werden das, was sich in diesem Jahre im Geld zu abgeben hat, in nächsten Jahre fortsetzen müssen, weil die Ausgaben für Heer und Marine nach den Wünschen der Gesetzgebung und der Regierungsparteien noch weiter gesteigert werden sollen. Wo nicht bei diesem Etat die starke und beherzigte Ermahnung des Finanzministers zur Sparpolitik ist? Er hat ausdrücklich hervorgehoben, wie außerordentlich es um es um sein Geld ist. Beim Reichsbudgetrat hat aber der Finanzminister vor lauten Chören der Regierungsparteien gepredigt.

Die streichen eine halbe Million nach der anderen, wenn es sich um soziale Zwecke handelt, sie streichen die Mittel zur Wehrhebung der Angelerbten. Sie streichen sogar 5 Millionen für die Kindererziehungen. (Lob, hört, hört! b. d. Soz.) Diet

Beethoven-Feier der Arbeiterfänger im Berliner Lustgarten.



Der Deutsche Arbeiterfängerbund veranstaltete vor dem alten Museum in Berlin eine Beethovenfeier, der ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Es wurden ihm mehrere der bekanntesten Kompositionen Beethovens zu Gehör gebracht.

im Auslande der Einbruch erwidert worden sei, als ab nun in Deutschland wieder zum Kriege gerufen werde. Die Verhandlungen im Anschluss hätten doch ergeben, dass keine Schwärze, Keigsche oder ähnliche Dinge beständen. Gegenüber Polen dürfte man sich nicht auf den Vorkriegsstand verlassen, die Polen hätten doch Wina genommen und sie sähen nach der Zeit in Frankreich gelande, sei nicht als ein Schritt zur Abrüstung zu bezeichnen, das bedeute im Gegenteil eine ungeheure Verletzung der militärischen Disziplin Frankreichs.

Abg. v. Nisch (Hofen) (Dem.) stellt fest, dass die Erwartungen, die bei der Gründung der Reichswehr gehegt worden sind, dass sie in enger Verbindung mit dem Volk stehen werde, nicht in Erfüllung gegangen seien. An der Reichswehr sei nicht alles so geordnet, wie es dem Interesse des deutschen Volkes entspräche. Die Anregung der Sozialdemokratie, dem Reichswehrminister einen Staatssekretär zur Seite zu geben, sei durchaus denkbar. Es müsse doch damit gerechnet werden, dass der Minister einmündig für die Reichswehr verantwortlich sei und in diesem Falle müsse ein verantwortlicher politischer Vertreter zur Stelle sein. Der Chef der Obersten Verwaltungsdirektion habe die politische Arena freigegeben. Die allergrößte Bedeutung habe die Frage des Erlasses der Reichswehr in der Zukunft, die vom Standpunkt der Grundrechte der Republik gelöst werden müsse. Die von General von See geleitete Reichswehr habe die Aufgabe der Reichswehr, sich das Vertrauen des deutschen Volkes zu erwerben. In den letzten Jahren sei aber in dieser Hinsicht nichts geschehen. Auf republikanischer Seite könne keine Annäherung mehr für das Offizierskorps herbeigeführt werden, es habe noch seinen Zweck, die freien Stellen würden nur mit Anwärtern der Reichswehr besetzt. Auch das Schicksal der Anwerbung von Mannschaften durch den Kompagniechef sei unklar, es werde keine Einigkeit zwischen der Reichswehr und der demokratischen Fraktion gegen das Militärstandesrecht gefunden werden. Die Frage der Stellung durch ein Militärstandesrecht zu erkennen gegeben habe und seine Verabschiedung vorläufig, das bei jeder Gelegenheit zu wiederholen. Reichswehrminister v. See erwiderte, dass er gegen seine Ausführungen über einen Artikel des Abg. Erlangen in der „Billette“ mit diesem persönlich auseinandergesprochen sei.

Am 18. März wurde das Haus die weitere Beratung auf heute, Dienstag, mittig 1 Uhr.

Im Reichstag ist zum Hausrat des Reichswehrministeriums eine sozialdemokratische Entschließung eingebracht worden, wonach den Militärministern das Musizieren in Sälen, Cafés, Restaurants, Gartenläden, Kurorten usw. untersagt werden soll, wenn sich diese Tätigkeit auf mehr als vier aufeinanderfolgende Tage erstreckt. Einmalige Ausnahmen für die Militärmusiker sollen nur in Ausnahmefällen zulässig sein, wenn sie für die Uniform der Großspielgesellschaften nur ausnahmsweise, und zwar unter strengster Beachtung der maßgebenden Bestimmungen genehmigt werden.

Chamberlain für die Shanghaier Kapitalisten.

London, 22. März. (Sig. Drahtbericht.) Im Unterhaus wurde sich am Montagmorgen auf den Außenminister Chamberlain die Rede in China. Er hat sich zunächst das Vertrauen von Chamberlain bei den Engländern einzuflößen nicht gefürchtet worden, vielmehr habe die Kantonregierung weitestgehend Zeit und Gelegenheit, die Ordnung im Innern des Landes herzustellen und eine verhältnismäßige Gesamtsituation zu schaffen. Chamberlain erklärte, dass die Kantonregierung sich im Hinblick auf die internationale Niederlassungen in Shanghai gefürchtet werden. Eine weitere Verengung des Eigentums und englischer Rechte komme vorläufig nicht in Frage. Diese Erklärung sicherte Chamberlain den festen Beifall der bürgerlichen Mitglieder des Hauses.

Der Sitzung des Unterhauses war am Vormittag eine außerordentliche Kabinettsitzung vorausgegangen, in der die Lage in China auf Grund eines in der Sonntagsnacht in London eingetroffenen Berichtes des Kommandeurs der britischen Marinebrigade im Fernen Osten Berbrocken wurde. Die Unterhaus-Erklärung Chamberlains ist eine Fortsetzung der Shanghaier Kapitalisten zu betreffen, die feierst alles getan haben, um das Vertrauen von Chamberlain zu gewinnen. Der „Daily Herald“ wendet sich daher in einem Leitartikel auf die schärfste gegen Chamberlains Erklärung.

Neue amerikanische und japanische Truppentransporte nach Shanghai.

Washington, 20. März. (WPA.) Die Amerikaner im Innern von Fuzhou sind in Gefahr gekommen, sich in Kanton zu verlagern, wo ein Befehl erteilt worden ist, dass Japan 1 Kreuzer und 8 Zerstörer nach Shanghai entsenden, und das 2000 japanische Truppen gelandet wurden. Die 1500 Marinepersonal, die Befehl erhalten haben, nach China zu gehen, werden jetzt mobilisiert und werden nachteilig aufwärts nächster Woche abfahren. Die Truppen werden ein Marineinfanteriegeschwader beinhalten, das aus 12 Bataillonen und Kampfpflichtigen besteht.

Paris, 20. März. (Reuter.) Staatssekretär Kellogg hat die amerikanische Gesandtschaft in Peking ermächtigt, die Konsulate in Shanghai und Peking zu schließen und die Konsuln nach dort zu versetzen, sobald die amerikanischen Staatsangehörigen Gelegenheit gehabt haben, die genannten Orte zu verlassen.

Italien macht Schwierigkeiten. Wechsel in der Brigader Befehlshaber.

Berlin, 20. März. (Radiotelegramm.) Aus Rom wird gemeldet, dass sich die italienische Regierung nunmehr zu den Schwierigkeiten in Bezug auf die Lösung des jugoslawisch-italienischen Konflikts wie folgt äußert: Die römische Regierung habe keinerlei Einwände erhoben, sie müsse allerdings zwei Bedingungen stellen. Die erste sei, dass man sich in Peking befindet, was durch die italienische Regierung allerdings in Frage gestellt ist. Die zweite Bedingung ist, dass die Interzonenfrage nicht nur auf das Gelände an der jugoslawisch-italienischen Grenze beschränkt bliebe. Sie müsse vielmehr alle umfassen, was in der italienischen Literatur behandelt worden ist. Diese Bedingungen machen in der Hinsicht, dass die Interzonenfrage, dass Jugoslawien den Italienern einen beträchtlichen Einblick in seine Militärorganisation gewährt. Der italienischen Erklärung, dass sie keinerlei Einwände gegen eine Interzonenfrage, wie sie von Frankreich und England vorgeschlagen wurde, zu machen habe, ist

Auto-Unfall. Das Auto völlig zertrümmert, die Insassen — heil davon gekommen.

Ein Verunglückter Personenauto fuhr in der Nacht zum Sonntag zwischen Wenden und Radebeul mit dem Transportwagen einer Wagdeburger Person zusammen. Der Personentransportwagen fuhr um die Straßenecke unter sich begraben. Nur dem Lenker, der der Besitzer des Personenautos, welcher den Wagen selbst steuerte und die Gefahr erkannte, die Gefährlichkeit seines Wagens bedeutend erniedrigte, ist es zu danken, dass die sechs Insassen keine schweren Verletzungen erlitten. Der Personentransportwagen wurde total zerstört, während der Personentransportwagen seine Fahrt fortsetzte und konnte. Die es heißt, liegt die Schuld bei dem Führer des Personenautos, der vorüberströmte nicht abgeben ließ hatte.

Ein Raubakt. München-Gladbach, 20. März. (WPA.)

Gestern nacht erlitten in der Magdeburger Gasse, Meer der Techniker Paul Bierge, der früher dort beschäftigt war und verlor die vom Oberingenieur Genthle, im Entlassungspapier bedingungslos auszuweisen, das er abgebaut worden ist, obwohl er ein in der Nacht entlassen worden war. Als ihm dies verweigert wurde, zog er einen Revolver und schrie den Oberingenieur durch mehrere Schüsse nieder. Auch den Schweißergewerkschaft, den Ingenieur Walter Schmidt, verlor Bierge durch mehrere Schüsse schwer. Der Täter wurde von den Angehörigen überwältigt und der Polizei übergeben.

Der mordverdächtige Pfarrer. Berlin, 20. März. (Radiotelegramm.)

Der Oberkirchenrat wird sich auf Grund einer Beschwerde des Berliner Polizeipräsidenten über das Verhalten des Generalinspektors Dibelius in Bezug auf das Ermittlungsverfahren gegen den Pfarrer Schneider in Köpenick wegen Mordes an seinem Schwager bereits heute beschäftigen. Die Frage, ob Schneider wirklich der Mörder seines Schwagers ist, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Prozess um das abgefallene Bein. Vor einem Wiener Schöffengericht begann am Montag ein großer Sensationsprozess. Unter der Anführung des Herrn selbst ein Bein mit einem Bein abgefallen zu haben, um dadurch in den Genuss einer Invalidenrente in Höhe von 100000 Schilling zu kommen, hat sich der Ingenieur Emil Wacker als Zeuge vorgetragen. Wacker ist von einem angeblichen Unfall am 12. Juni 1899 noch nicht ganz geheilt und wurde in einem Hofstall verpflegt. Wacker selbst ist seine Frau und seine Schwägerin. Wacker selbst ist erst 20 Jahre alt, seine Frau jedoch 20. Sie hat den jungen Mann geheiratet, nachdem sie einen alten Mann geheiratet hatte. Der Unfall ereignete sich zwei Tage nach Abschluss einer Versicherung, die auf 100000 Schilling für den Lebensfall und auf 400000 Schilling für dauernde Invalidität lautete. Die Versicherungsgesellschaft lehnte sofort jede Auszahlung ab und erhob Ansprüche wegen Betruges. Das 80 Jährige verstorben werden sollen, wird die Verhandlung etwa 8 Tage dauern.

Neuer Weltrekord im Höhenflug. Aus Paris wird gemeldet: Fernand zur See Demougeot hat einen neuen Weltrekord im Höhenflug mit einem Wasserflugzeug aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von über 9000 Metern. Der frühere Weltrekord betrug 8500 Meter.

Paris, 20. März. (Radiotelegramm.) Der „Welt Paris“ meldet aus Venedig, dass der italienische Gesandte General Borzeto in Kürze hier abberufen werden wird. An seine Stelle wird der bisherige Vertreter Italiens in Tanger Graf Vanutelli treten.

Demokratisch-sozialdemokratische Verhandlungen in Thüringen. Weimar, 20. März. (Sig. Bericht.)

Zur Veranlassung der Verhandlungen zwischen Demokraten und Sozialdemokraten über die künftige Regierungsabstimmung wurden die demokratischen Zeitschriften als Diskussionsgrundlage von dem Verhandlungsleiter der SPD angenommen. Außerdem wurden vorübergehend die Bestimmungen der sozialdemokratischen Fraktion über die Verhandlungsabstimmung an den Mitgliedern der Demokraten überreicht. Diese Vorlesungen sind von den Demokraten zu einem großen Teil ohne weiteres akzeptiert worden; andere wurden lediglich zur Kenntnis genommen. Die Verhandlungsabstimmung wird die demokratische Landtagsfraktion den anderen Landtagsparteiern, die für eine Regierungsabstimmung in Frage kommen, übermitteln.

Es handelt sich bei den Verhandlungsabstimmungen vor allem um soziale und finanzielle Fragen. So erklärten sich die Demokraten für sich und für die SPD, dass die SPD die demokratische Landtagsfraktion die sozialdemokratischen Abänderungsvorschläge die rechtlich

135 Bergarbeiter getötet. London, 20. März. (Radiotelegramm.)

Auf einem Bergwerk in der Nähe von Tokio kamen bei einem Grubenbruch 135 Bergarbeiter ums Leben. Von ihnen wurden bisher annähernd 100 geborgen. Die Katastrophe hat innerhalb der betroffenen Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen.

Opfer eines Luftmordes. Landung der Leichenföhrer. Berlin, 20. März. (Radiotelegramm.)

Am Montag wurde bei Schiffbörn aus der Gabel der Hauptföhrer des Interieur vom Körper getrennt. Die Arme und der Kopf waren ebenfalls mit einem scharfen Messer von dem Hauptföhrer getrennt worden. Es handelt sich um den bisherigen Föhrer der jetzt alarmierten Berliner Wandkommission um einen Luftmord. Ein Mörder des betreffenden Wasserlandes nach den fehlenden Leichenföhrer war erfolglos.

Bekanntes Todesurteil. Am 17. Dezember 1928 ist der Schmitt Anton Marich vom Schöffengericht Schwerte wegen Mordes an einem Kind und wegen Föhrung im Einverständnis mit dem Getöteten zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. Marich lebte, nachdem er seine erste Frau verlassen hatte, in Werdorf in einer Schmittsche mit einer Frau in zweiter Ehe, die nicht ohne Folgen blieb. Außerdem war aus der ersten Ehe der Frau bereits ein Kind vorhanden. Am April 1928 verlor Marich die beiden Kinder in einem Verkehr, wo sie den Tod fanden. Das gleiche Schicksal ereignete er der Frau, nachdem sie ihn angeklagt davon bezogen hatte, mit ihr und den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Er selbst hat jedoch nach der Tat nicht den Mut dazu. Das Reichsgericht verurteilt am Montag die von Marich eingelegte Revision und bestätigte das doppelte Todesurteil.

Röhrung eines Stieblermordes? Vor einem Berliner Schöffengericht hat sich der Stiebler Josef Vrijl unter der Anführung des Mordes an verurteilt. Vrijl soll in der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1928 seinen Nachbarn Vrijl in der Holstei-Straße in Berlin-Ostend ermordet haben. Vrijl hat sich nicht gelungen, das Morddelikt, das über dem Tod des Erwidolten steht, völlig zu lösen. Vrijl soll nicht allein nach Entbindung der Tat als der Mörder, da er mit dem Getöteten in einem gemeinsamen Verhältnis lebte. Das Verbrechen wurde aber schließlich gegen ihn eingeleitet werden. Als er später wieder verhaftet wurde, bekannte er sich überaltdemselben auf einem Weltantrieb, wurde aber dabei die Gefahr des Geistes und einen Arbeiter in der Angelegenheit hinausgeworfen. Die beiden von Vrijl verhafteten wurden nach monatelanger Untersuchung wieder freigelassen und das Verfahren eingestellt. Frau Vrijl war ebenfalls in die Mordaffäre verwickelt und erhängte sich, als sie schließlich aus der Untersuchungshaft entlassen worden war. Vor Gericht bestritt Vrijl sich früheres Gehörndes, das er nur abgeben habe um seiner weiteren Fragen zu entgehen. Zu dem Prozess sind nicht weniger als 67 Zeugen geladen.

Gauleinsatz in Spanien. Am Montagvormittag fuhrte in Spanien in der Bodgerichtsfrage der Dachstuhl und eine Geländewand eines einhöflichen Hauses ein. Das Haus war allerdings bereits seit etwa 14 Tagen von der Polizei wegen Bauverfalligkeit geräumt worden. Was dahin hatten nicht weniger als vier Familien darin gewohnt.

Geleitet die Arbeiterbewegung des Schiffsbauens beizulegen. In Bezug auf die Arbeiterbewegung der Schiffsbauindustrie wurde die demokratischen Interzonen bereit, ihre Fortsetzung, als in „possessionen“ unterzuziehen, zugunsten einer für die Gewerkschaften und des Arbeiterbewegung. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion tritt heute, Dienstag, zusammen.

Im Hinblick auf die drohende Zunahme der Konflikte in Süd- und Ostpreußen am Sonntag, dem 8. April, in Paris eine gemeinsame Sitzung des Reichstages der Sozialistischen Arbeiterpartei und des Antirassistischen Gewerkschaftsbundes stattfinden. Die SPD wird durch die Bureau vertreten sein; die Sitzung ist aber für alle Mitglieder der Exekutive angedeutet. Am Sonntag, dem 3. April, abends, oder Montag, dem 4. April, wird sich eine Sitzung des Bureau der SPD, anstellen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich ist in den letzten Wochen ansehnlich zugenommen. Das ist zum Teil auf ein hartes Nachlassen der Einwanderung ausländischer Arbeiter zurückzuführen, andererseits sind zahlreiche ausländische Arbeiter über die französische Grenze abgewandert. Die Einwanderung von ausländischen Arbeitern nach Frankreich wird nach auf 146 gegen 956 in der Weihnachtswoche. Bis zum 20. März sind außerdem rund 22500 ausländische Arbeiter aus Frankreich in ihre Heimat abgewandert worden.

Nachdem bekannt, dass die SPD die demokratischen Landtagsfraktion des Reichstages nicht bekannt ist.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 29. März 1927.

Mehr Vorfall auf der Straße!

Zahlreiche Unfälle im Straßenverkehr hat auch der geistige Montag wieder zu verzeichnen. Gegen 7.30 Uhr wurde auf dem Bahnhofsplatz ein Radfahrer von einem Fuhrwerk angefahren...

Ein schlimmerer Ausgang als die vorerwähnten Unfälle wurden zwei andere, die sich gleichfalls Montag ereigneten. Gegen 11.30 Uhr vormittags kam am Ballhaus-Theater ein Staat beim Bestreiten der Straßenbahn an Fall und stürzte gegen die Bordsteinfante...

Gegen 5 Uhr nachmittags wurde am Wasserumlauf am Hofplatz ein städtischer Schüler von einem Motorrad überfahren und an beiden Beinen schwer verletzt. Das Kind wurde mit der Straßenbahn nach der Klinik gebracht.

Verhütung von Verkehrsunfällen.

Auffklärung der Kinder durch Werkblätter.

Von den Unfällen von Sonderfahrten erlitten sich in den letzten Jahren etwa 100 Kinder an Verkehrsunfällen. Es verunglückten demnach alljährlich 10000 bis 12000 Kinder im Straßenverkehr.

Um diese Unfälle zu vermeiden zu können, ist eine Erziehung zur Verkehrssicherheit dringend erforderlich. Das kann sehr wohl in der Schule erreicht und auch durch die Eltern gefördert werden.

In die Verkehrsziehung in der Schule zu unterstützen, hat die Verkehrsbehörde a. B. Halle a. S. in den letzten Jahren 24000 Stück Werkblätter verteilen lassen.

Die Auffklärungspropaganda für die Sicherheit im Straßenverkehr erreicht sich auch in der Weise, daß in den Schulen Unterrichtsstunden in Form von Vorträgen über Verkehrssicherung durch Wort und Bild mit bestem Erfolge.

Indien, das Land der Träume.

Kulturfilmgemeinde Halle.

Bei vollständig ausverkauften Zuhörerschaften in den Sälen mußten viele Vorstellungen im Freien stattfinden. Kulturfilmgemeinde Halle. Bericht von Wovell Thomas. Die zahlreiche Gemeinde nahm die Vorstellung des Films, der mehr ethnographische Bilder denn orientalische Kostüme enthielt.

Dazu hätte sich aber die beste Gelegenheit geboten, da die Filmreihe von Madras an der Malabarstraße durch die indische Kolonialstadt nach Bombay führte.

Zur Aufführung selbst kam fast ausschließlich wieder, das was der allgemeine Besuch bewies — das hallische Publikum feineswegs nach solchen Epheuren hin verlor, sondern gerade für Filme aus henden Ländern großes Interesse an den Tag legt.

Nahme der Reulunge in die Schule. Der Magistrat gibt im Angelegenheit bekannt, daß die Aufnahme der Reulunge in die Schule am 1. April stattfinden.

Das Konzertprogramm des 'Dreien Sängers' für den 30. März im Ballhaus enthält 'Männerchen von Mendelssohn-Bartholdy', 'Liedchen', 'Liedchen', 'Liedchen'.

Mittelalterl. Bund. Am Sonntag gegen 11 Uhr nachmittags wurden in der Halle, etwa 2000 Meter von der Schützenstraße entfernt, folgende Herren vereint: Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Wir begreifen nicht mehr die Freude der Jugend, die jetzt wieder aus der Schule kommt, und frohlockend und jubelnd in das ihr unbekannte Leben hinausstritt. Wir sind alt geworden, das merken wir zu recht an dem Gegenüber unserer mitfühligen Genossen.

Was ein Verlangen! Von dieser Jugend, die gerade 14 Lebensjahre hinter sich hat, noch nichts von Vergangenheit weiß, sondern alles, aber auch alles, von der Zukunft erwartet, nur zu verlangen, einzusehen, daß die Schulzeit doch die schönste des Lebens wäre!

So, wir Alten können heute mit Bedacht sagen: Es war die schönste Zeit! Wir schauen mit einer gewissen Sentimentalität auf diese Zeit zurück, verbinden damit unsere Jugendberinnerungen, vergleichen, und sagen still vor uns hin: Schön ist die Jugendzeit! . . .

Und kommt uns nun ein 14jähriger Junge oder so ein 14jähriges Mädchen voller Jubel und Freude daher, läßt es laut hinaus in die Welt, verflucht es mit Jubel: heute — heute — ist mein letzter Schultag, pfeifen wir die ganze Schlußzeit des Lebens.

Hört auf zu leben, Jugend, wenn ihr schon die Schulzeit, eure Jugendzeit als die schönste des Lebens bezeichnen wollt, denn dann geht ihr auf all eure Hoffnung auf Freude und Geliebte im Leben! Was sollt das Leben noch lebenswert machen, wenn man schon mit 14 Jahren sagen mußte: Meine schönste Zeit hört auf, jetzt erst kommt das Schwerkere und Schlimme, das Ernste und Sorgenvolle!

Geht und richtig; auch diese Jugend wird älter, aus dieser Jugend wird einmal die nachfolgende Generation, die selbst Kinder in die Schule führt, und kommen auch diese Kinder aus der Schule, dann werden sie auch die Jugend, die sich freut die Freiheit, auch unbekannt der Jugend erwarten: So wird es generationsweise immer weitergehen, weil die wenigsten darüber nachdenken.

Was ein Verlangen! Von dieser Jugend, die gerade 14 Lebensjahre hinter sich hat, noch nichts von Vergangenheit weiß, sondern alles, aber auch alles, von der Zukunft erwartet, nur zu verlangen, einzusehen, daß die Schulzeit doch die schönste des Lebens wäre!

So, wir Alten können heute mit Bedacht sagen: Es war die schönste Zeit! Wir schauen mit einer gewissen Sentimentalität auf diese Zeit zurück, verbinden damit unsere Jugendberinnerungen, vergleichen, und sagen still vor uns hin: Schön ist die Jugendzeit! . . .

Wir begreifen nicht mehr die Freude der Jugend, die jetzt wieder aus der Schule kommt, und frohlockend und jubelnd in das ihr unbekannte Leben hinausstritt. Wir sind alt geworden, das merken wir zu recht an dem Gegenüber unserer mitfühligen Genossen.

Was ein Verlangen! Von dieser Jugend, die gerade 14 Lebensjahre hinter sich hat, noch nichts von Vergangenheit weiß, sondern alles, aber auch alles, von der Zukunft erwartet, nur zu verlangen, einzusehen, daß die Schulzeit doch die schönste des Lebens wäre!

So, wir Alten können heute mit Bedacht sagen: Es war die schönste Zeit! Wir schauen mit einer gewissen Sentimentalität auf diese Zeit zurück, verbinden damit unsere Jugendberinnerungen, vergleichen, und sagen still vor uns hin: Schön ist die Jugendzeit! . . .

Wir begreifen nicht mehr die Freude der Jugend, die jetzt wieder aus der Schule kommt, und frohlockend und jubelnd in das ihr unbekannte Leben hinausstritt. Wir sind alt geworden, das merken wir zu recht an dem Gegenüber unserer mitfühligen Genossen.

Was ein Verlangen! Von dieser Jugend, die gerade 14 Lebensjahre hinter sich hat, noch nichts von Vergangenheit weiß, sondern alles, aber auch alles, von der Zukunft erwartet, nur zu verlangen, einzusehen, daß die Schulzeit doch die schönste des Lebens wäre!

So, wir Alten können heute mit Bedacht sagen: Es war die schönste Zeit! Wir schauen mit einer gewissen Sentimentalität auf diese Zeit zurück, verbinden damit unsere Jugendberinnerungen, vergleichen, und sagen still vor uns hin: Schön ist die Jugendzeit! . . .

Wir begreifen nicht mehr die Freude der Jugend, die jetzt wieder aus der Schule kommt, und frohlockend und jubelnd in das ihr unbekannte Leben hinausstritt. Wir sind alt geworden, das merken wir zu recht an dem Gegenüber unserer mitfühligen Genossen.

Was ein Verlangen! Von dieser Jugend, die gerade 14 Lebensjahre hinter sich hat, noch nichts von Vergangenheit weiß, sondern alles, aber auch alles, von der Zukunft erwartet, nur zu verlangen, einzusehen, daß die Schulzeit doch die schönste des Lebens wäre!

warum eigentlich freut sich die Jugend so darauf, endlich die Schule zu verlassen,

und warum kommen die Alten mit ihren Mahnworten zur ungeduldrigen Jugend hat keine Verganzenheit, sondern nur eine Gegenwart, und alles Gegenwärtige wird nie so freudvoll erlebt, wie es Erinnerungsmäßig nachher wird.

Was, Jugend erlebt unmittelbar die Schulzeit, ist lebensfähig Gegenwart für Kinder also, die schmerte Zeit! Muß dich die Jugend nicht aus dieser Zeit herauslösen, in eine Zeit, die ihr Leben dünnt, von der sie alles erwartet, was das Leben an Schönheit und Glück geben kann?

Ein gesunde Jugend sieht die Gegenwart und eilt der Zukunft entgegen, die ihr märchenhaftes Glück bereitet.

Die Jugend jauchzt, läßt sie sich freien, denn ihre Freude ist es und groß, entwirft sie doch sehr eine Gegenwart, die zu abgemessenheit hart anlangt. Sie wird keine bessere Gegenwart einzuhaufen; gewiß, wir wissen es, wir Alten, die eine Verganzenheit vergleiweise an die Gegenwart anlegen können, aber diese Jugend weiß es doch nicht, und soll es auch in dieser Innerlichkeit nicht wissen.

Was, Jugend erlebt unmittelbar die Schulzeit, ist lebensfähig Gegenwart für Kinder also, die schmerte Zeit! Muß dich die Jugend nicht aus dieser Zeit herauslösen, in eine Zeit, die ihr Leben dünnt, von der sie alles erwartet, was das Leben an Schönheit und Glück geben kann?

Ein gesunde Jugend sieht die Gegenwart und eilt der Zukunft entgegen, die ihr märchenhaftes Glück bereitet.

Die Jugend jauchzt, läßt sie sich freien, denn ihre Freude ist es und groß, entwirft sie doch sehr eine Gegenwart, die zu abgemessenheit hart anlangt.

Was, Jugend erlebt unmittelbar die Schulzeit, ist lebensfähig Gegenwart für Kinder also, die schmerte Zeit! Muß dich die Jugend nicht aus dieser Zeit herauslösen, in eine Zeit, die ihr Leben dünnt, von der sie alles erwartet, was das Leben an Schönheit und Glück geben kann?

Die Wohnungsfürsorge im Saalkreis.

Durch Beschluß des Kreisrates vom 8. April 1926 wurde ein Darlehen von 1 Million Mark für Wohnungsbauzwecke ausgenommen, das wie der Verwaltungsbericht des Kreisrates mitteilt, unter elf Gemeinden des Saalkreises verteilt wurde.

Der Aufwands der vorhandenen Wohnungen ist in den Städten des Kreises im allgemeinen beträchtlich, teilweise sind aber auch Wohnungen, besonders in allen Kleinstädten und Vorortgemeinden, als mangelhaft und ungesund zu bezeichnen.

Die Wohnungsfürsorge in Halle und Saalkreis wird durch das Kreisamt für Wohnungsbauwesen, das im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Vorzugsweise sind die linderreichen Familien in den Neubauten der Gemeinden untergebracht worden.

Die im Gemeindefürsorgeamt bestehende Kommission der Kreisbauverwaltung nahm zunächst Stellung zur Maßnahme.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

Die Kreisbauverwaltung hat in Halle und Saalkreis durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht, durch die Kreisbauverwaltung, die im Saalkreis in Halle und Saalkreis besteht.

